

Monatsspruch April:

Jesus Christus spricht: Siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende.

Matthäus 28,20

Keiner kann genau sagen, wie diese Tradition entstanden ist, aber zum Osterfest gehört das Suchen.

Und auch als wir zu Hause als Kinder bereits erwachsen waren, haben wir unsere Eltern lange noch

gebeten: Bitte versteckt das Osternest, die Süßigkeiten. Ohne dem fehlt uns etwas an Ostern, wir wollen

suchen. Unser Suchort war für gewöhnlich das große Wohnzimmer und natürlich kannten wir nach

so langer Zeit alle möglichen Verstecke. Und trotzdem kamen wir damit der Osterfreude unbewußt näher,

die etwas Verborgenes hat. Sie muß erst durchdringen durch meine Enttäuschung, durch die verlorene Hoffnung

hindurch den Weg finden. Durch die Trauer, die Ohnmacht, die man erlebt hat. Die das Herz noch ganz

im Dunkel hält. Ich sehe noch nicht, was eigentlich schon da ist: Gottes Ostergeschenk und die Freude darüber.

Wo hat Gott sie für uns versteckt?

In den Ostergeschichten, die uns die Evangelisten berichten, ist sie nicht gleich zu finden. In der ältesten, die uns

Markus erzählt, fehlt sie sogar ganz. Und ist das nicht auch zu verstehen? Diese Ohnmacht, dieses unfassbare

Leid, als Jesus gestorben ist. Das nimmt das Herz derer, die ihm vertraut hatten, ganz gefangen.

Und als die Frauen, die als Trost Jesu Leichnam salben wollen, ihn im Grab gar nicht finden können.

Sondern stattdessen einen Engel, der ihnen sagt: Jesus ist auferstanden. Da sind sie derart erschrocken,

dass sie davonlaufen und erstmal überhaupt nichts sagen.

Aber dabei kann es nicht geblieben sein. Sonst würden wir nach einem Ostergeschenk gar nicht suchen.

Bei Matthäus finden wir da schon mehr. Er berichtet, dass die Frauen zurücklaufen, mit Erschrecken, ja,

aber auch mit erwachender, freudiger Erregung. Und nicht weit, und sie begegnen Jesus selbst, dem Auferstandenen.

Und damit finden sie die versteckte Osterfreude: Jesus lebt. Gott hat ihn auferweckt.

Der Tod hatte keine Macht über ihn. Sondern durch Jesus hat sich der Tod gewandelt zu einem Übergang,

zu einem Tor in ein neues Leben. Die Frauen laufen mit all dieser Freude zu den Jüngern, und wollen sie mit

ihnen teilen. Aber die Jünger sind noch nicht so weit, dass sie dem glauben schenken können. Und doch hören

sie auf die Worte, die ihnen die Richtung weisen, wo sie suchen können. Geht nach Galiläa. Dorthin, wo ihr am

Anfang mit Jesus unterwegs ward. Und ich höre daraus: Die Freude der anderen kann uns den Weg weisen.
Aber es braucht auch mein eigenes suchen und finden wollen von Gottes Ostergeschenk. Denn jetzt haben wir es entdeckt: Es ist Jesus, der Auferstandene, und das Vertrauen zu ihm. "Siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende." Das ist kein Satz mehr aus der Ostergeschichte bei Matthäus. Und doch strahlt aus diesen Worten das volle Osterlicht. Es macht uns so viel Mut, es ist für uns eine so große Hilfe, wenn ein Mensch da ist, der uns mit unserem Leben nicht allein lässt. Der die Freude teilt, aber vor allem auch das Leid, die Abgründe, durch die wir gehen, die Ängste, die Zweifel, die Sorgen. Es lässt mich neu vertrauen und an das Leben glauben. Und nun ist Jesus da, der uns dieses zusagt, und für uns sogar durch den Tod hindurchgegangen ist. Der das Leben und auch das Sterben mit uns teilt. Wenn Gott uns dieses Vertrauen schenkt, dann hat wirklich nichts sonst Macht über uns in dieser Welt. Es gibt nicht wenig, was wir erleben, was sich zwischen uns und diesen Osterglauben schiebt. Darum finde ich es tröstlich, dass Matthäus erzählt, dass auch einige der Jünger zweifeln, als sie dem auferstandenen Jesus auf einem Berg begegnen. Aber das Osterfest ist ein starker Herzöffner, glaube ich. Denn nicht allein in Worten, sondern in vielen Lebenszeichen wie den farbenfrohen Ostereiern finden wir die Freude: Jesus lebt. Und es ist dieser Jesus, der uns sagt: "Siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende." Ihm kann ich mich anvertrauen. Jesus steht mit seinem Sterben und seinem Leben dafür ein. Und er schickt uns los mit seinem Zutrauen: "Geht und verkündet das in aller Welt." Amen.

Gebet: Christus,
du bist auferstanden. Das Grab ist offen.
Liebe überwindet den Tod.
Die Macht des Stärkeren hat nicht das letzte Wort.
Frech und unausrottbar ist die Hoffnung,
die du gebracht hast.
Ruf uns, Auferstandener, aus unseren Toden,
aus den Dunkelheiten,
aus den Gräbern, die uns halten,
die Gräber begrabener Hoffnungen,
aufgegebner Träume und enttäuschter Erwartungen.
Hilf uns, Auferstandener,
das Leben zu fassen,
das Leben wieder zu lieben,
und das Leben zu teilen,

das Leben, das du uns schenkst.
Amen.

Lied EG 116, 1- 5 Er ist erstanden, Halleluja

Ulrike Kosmalla, Großbodungen